

Familienchronik der Walsergemeinde Triesenberg : 1650-1984

Autor(en): **Moos, Mario von**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Mitteilungen / Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung
= Bulletin d'information / Société suisse d'études généalogiques**

Band (Jahr): - **(1988)**

Heft 33: **[Deutsche Ausgabe]**

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Familienchronik

der Walsergemeinde

Triesenberg

1650-1984

Vier Jahrzehnte beschäftigte sich Pfarrer und Dekan Engelbert Bucher mit der Genealogie aller Geschlechter der Walsergemeinde Triesenberg. Aber auch die Ortsgeschichte und die Walserforschung standen wiederholt im Brennpunkt seines Tuns. Seit Herbst 1940 ist der Autor (* 1913), ein gebürtiger Nidwaldner aus Kerns, mit den Walsern als Seelsorger eng verbunden. Auch nach seiner Pensionierung im Jahre 1979 blieb der Hei-

matforscher "seiner" Gemeinde treu. Während bei uns in der Schweiz das Zivilstandswesen schon 1876 von der Kirche getrennt wurde und an den Staat überging, blieben diese beiden Ämter im Fürstentum Liechtenstein noch weitere 100 Jahre vereint. Erst mit dem Gesetz vom 1. Juni 1974 wurde die Ziviltrauung eingeführt und erst jetzt wurden die Bücher durch den Staat geführt. Das Nebenamt des Zivilstandsbeamten brachte zwar eine enorme Belastung, gab aber dem Heimatkundler Gelegenheit zu regem Kontakt mit vielen Gemeindebürgern.

Seine Freude an alten Fotografien und die oft beobachtete Sorglosigkeit gegenüber diesen, oft nicht in Alben aufbewahrten alten Bildern, bereichert jetzt seine Familienchronik in einmaliger, unvergleichlicher Weise. Fast jede zweite Seite ist mit einer Fotografie versehen, oft spontane, lebendige, aus dem Leben gegriffene Aufnahmen. Der Verfasser verstand es hervorragend, den an sich nackten Namen und Daten immer wieder kleine Anekdoten und persönliche Mitteilungen anzufügen. Auch Ämter sind immer wieder vermerkt und wenn immer möglich auch die Berufe. Die enge Vornamengebung und die Vielzahl gleichnamiger Familien führte schon früh zu Uebertiteln, sie erklären sich jetzt praktisch von selbst, gäbe es keine Stammtafeln, würden sie vermutlich bald vergessen werden. Weil einer aus der Familie Schädler für sich und seine drei Söhne gleich drei Häuser erbaute, wurde er bald "Neuhüsler" genannt. Er wurde der Stammvater des "Musikerstammes", ein Talent, das sich schon 1853 bei der Gründung der ersten liechtensteinischen Musikgesellschaft offenbarte, aber auch heute noch mehrfach in dieser Familie zu Tage tritt.

So wird die gesamte grosse Arbeit zu einem volkskundlichen Werk, dessen grosse Bedeutung sich ob der Fülle des Stoffs erst allmählich erschliesst. Die gesamte, seriös bearbeitete und übersichtlich gestaltete Familienchronik umfasst 8 Bände, die den 19 alteingesessenen Geschlechtern gewidmet sind und einem Einführungsband.

- | | |
|--------------------------------|-------------------------------------|
| Band 2: Beck-Stämme I - V | Knobel-Stamm |
| | Lampert-Stämme I - X |
| Band 3: Beck-Stämme VI - IX | Nägele-Stämme |
| Bühler-Stämme I - V | Nigg-Stämme |
| Danner-Stamm | |
| Band 4: Eberle-Stämme I - VIII | Band 7: Ospelt-Stämme I - IV |
| Frommelt-Stämme I - VI | Pfeiffer-Stämme I - IV |
| | Schlegel-Stamm |
| Band 5: Gassner-Stämme I - VII | Sele-Stämme I - V |
| Götti-Stamm | |
| Band 6: Hilbe-Stämme I - III | Band 8: Schädler-Stämme I - VII |
| Jungwirth-Stamm | |
| | Band 9: Schädler-Stämme VIII - XIII |

Vielfältig sind natürlich die Beziehungen zur Schweiz. Namentlich erwähnt werden sollen folgende frühe Auswanderungen, die alle mit eigenen Stammtafeln belegt sind:

Beck von Grusch (1818 ausgewandert) (Band 3, S. 9-10)

Jungwirth von Luzern und Emmen (Band 6, S. 101)

Schädler von Zizers (Band 8, S. 6)

Für eine Bearbeitung der Zeit vor 1650 fehlten jegliche Quellen. Im Durchschnitt ist aber dennoch die Geschichte von 10-11 Generationen festgehalten. Ein einfaches Nummerierungssystem gewährt beliebige Vor- und Rückverweise; bei den angeheirateten Ehefrauen sind genaue zweifache Querverweise angegeben, so dass Ahnen- und Nachfahrentafeln mühelos erstellt werden können. Die überwiegende Mehrheit der Ehepartner stammt aus der Gemeinde, so dass anhand der Genealogien bald verwandtschaftliche Beziehungen sichtbar werden.

Band 1 (292 S.) berichtet eingangs über die Entstehung dieses Werkes. Namentlich erwähnt sei, dass der Verfasser dankbar auf Vorarbeiten zurückblicken durfte, die ihm wesentliche Impulse zu seinen Taten gaben: So Dr. h.c. David Beck (1893-1966) von Triesenberg, Lehrer und eifriger Familienforscher. Er erstellte erstmals handschriftliche Stammtafeln der Triesenberger Geschlechter. Auch Pfarrrer Fridolin Tschuggmell (1896-1981) aus Triesen stand ihm oft hilfreich zur Seite, ihm verdankt er zahlreiche Hinweise. Erlebnisreich war nicht zuletzt die Bekanntschaft mit dem bekannten Klein-Walsertaler, Alfons Köberle (1893-1980), der eine handschriftliche Familienchronik vom Kleinen Walsertal verfasst hat.

Eine ausführliche Beschreibung der Triesenberger Jahrzeitbücher seit 1771 bietet jedem Familienforscher eine ausführliche Anleitung im Gebrauch solcher Quellen. Leider muss darauf hingewiesen werden, dass ein erstes Jahrzeitbuch aus dem 15. Jahrhundert wohl im folgenden Band erwähnt wird, die Quelle selbst aber verloren ist. Die ersten Siedler kamen um 1270 in diese Gegend und besiedelten zuerst Masescha, ein Dorfteil der heutigen Gemeinde Triesenberg. Mit dem beginnenden 14. Jahrhundert ist dann bereits der Bau eines Kirchleins bezeugt, eine eigene Pfarrei wurde Triesenberg aber erst 1768.

Von unschätzbarem Wert ist ein Häuserverzeichnis von 1862 mit über 200 Bildern und historischen Hinweisen. Natürlich kommt ihren Bewohnern besondere Aufmerksamkeit zu. Hinweise in den Stammlisten bringen immer eine Verbindung zu den Wohnstätten, aber auch umgekehrtes Vorgehen ist möglich. Die Einführung des Grundbuches geht auf das Jahr 1809 zurück und damit wurden Hausnummern vorgeschrieben. Ihre Reihenfolge findet sich wieder in den Matrikelverzeichnissen (=Seelenbeschrieben), die 1813, 1837 und 1862 angelegt wurden. Das Häuserverzeichnis ist kein Kunstinventar und nicht für Architekten bestimmt, sondern wiederum eine lebendige Sammlung von Dokumenten. Die alten Walserhäuser waren einfach gebaut. In ihnen erkennt man die Genügsamkeit und die ganze Lebenseinstellung der Erbauer.

Das gesamte Werk - rund 2900 A4-Seiten - ist ein überwältigendes Lebenswerk eines volksverbundenen Mannes. Dahinter steckt aber auch Energie und Freude der Triesenberger. Jeder Band ist mit einem Namen- und Ortsregister versehen, die vor allem auf die Herkunft auswärtiger Ehepartner hinweisen, während die Sachregister dem Historiker und Walserforscher gezielte Hinweise bieten können. Nur etwa zwei Jahre dauerte die Herausgabe aller Bände. Sie können bei der Gemeindekanzlei zum Preis von Fr. 270.- bezogen werden.

Mario von Moos
